

DRESDNER PHILHARMONIKER

Beschwingte Musik

2. Konzert

Leitung:

Erich Seidler

Mitwirkung:

Der Kreuzchor

unter Leitung von

Rudolf Mauersberger

Mittwoch, 17. Dezember 1941, 19 Uhr, Gewerbehaus, Ostra-Allee 13

20 Pfennig

VORTRAGSFOLGE

OTTO NICOLAI

Weihnachtsouvertüre

FRANZ SCHUBERT

Sinfonie Nr. 5 B-Dur

Allegro

Andante con moto

Menuett. Allegro molto

Finale. Allegro vivace

PAUSE

A-cappella-Chöre

WILHELM JERGER

Salzburger Hof- und Barockmusik (Erstaufführung für Dresden)

Intrada

Courante

Musik für Hellbrunner Wassermusik

Domkonzert

Der alte Salzburger Choral

FRANZ LISZT

Les Préludes, sinfonische Dichtung

Konzertflügel C. Bechstein, aus dem Magazin H. Wolfframm, Ringstraße 18

Voranzeige: Freitag, 26. Dezember (2. Feiertag), 19 Uhr, Gewerbehaus

Beethoven-Konzert

Leitung: Paul van Kempen Solist: Hans Garvens

Egmont-Ouvertüre: Violinkonzert D-Dur; Sinfonie Nr. 5 c-moll

LIEDERTEXTE

Ernst Pepping (geb. 1901): „Dezember“ aus dem Chorzyklus „Das Jahr“

Im Stall bei Esel, Ochs und Rind zur Nacht geboren ward das Kind. Und wieder still wie ehemals der Stern leucht' über Bethlehem. Gott in der Höh' sei Preis und Ehr, und Fried' den Menschen weit umher. Gevatter, schlachte du ein Schwein, back Honigbrot, fahr auf den Wein und heiz die Stuben nach Gebühr, daß uns das Kindlein ja nicht frier! Wir feiern mit bei Trunk und Schmaus: Die Glock' schlägt zwölf — das Jahr ist aus.

Robert Volkmann (1815—1883): „Ein hohes Haus im Himmel steht“, 2. Satz aus der Adventsmotette „Er ist gewaltig und stark“

Ein hohes Haus im Himmel steht, zu dem ein Weg von Golde geht; von Marmor ist es aufgeführt, von Gott dem Herrn ausgeziert mit edelem Gesteine. Doch niemand wird da wohnen je, der nicht von allen Sünden reine.

Drei alte Weihnachtsweisen

„Weihnachtsnachtigall“ (Volksweise aus dem 17. Jahrhundert)

Lieb Nachtigall, wach auf!	Flieg her zum Kripplein klein,
Wach auf, du schönes Vögelein	Flieg her, gefiedert Schwesterlein,
Auf jenen grünen Zweigelein,	Laß tönen hold dein Schnäbelein,
Wach hurtig auf, wach auf!	Sing, Nachtigall, gar fein.
Dem Kindlein auserkoren,	Dem Kindelein fröhlich singe,
Heut geboren, halb erfroren,	Liebtlich klinge, Flüglein schwinge,
Sing dem zarten Christkindlein!	Sing dem teuren Christkindlein!

Sing, Nachtigall, ohn' End',
Zu vielen hunderttausendmal,
Das Kindlein lobe ohne Zahl.
Ihm deine Lieder send'!
Dem Heiland mein' Ehr' beweise,
Lob und preise laut und leise,
Sing dem Christuskindelein!

„Joseph, lieber Joseph mein“, Satz von Bodenschatz (1808)

Joseph, lieber Joseph mein, hilf mir wiegen mein Kindelein, Gott, der will dein Löhner sein im Himmelreich, der Jungfrau Kind, Maria. Eia! Eia! Schlafe, liebes Kindelein! Susa, liebes Kindelein. Virgo deum genuit, quod divina voluit clementia.

„Kindel-wiegen“ (1623)

Vom Himmel hoch, o Engel, kommt! Eia! Susani, su. Kommt, singt und klingt, kommt, pfeift und trombt, Alleluja! Von Jesus singt und Maria!

Kommt ohne Instrumente nit! Eia! Susani, su. Bringt Lauten, Harfen, Geigen mit, Alleluja! Von Jesus singt und Maria!

Singt Fried' den Menschen weit und breit! Eia! Susani, su. Gott Preis und Ehr in Ewigkeit, Alleluja! Von Jesus singt und Maria!

Zwei Knabenchöre

„Mariä Verkündigung“ (Fränkische Volksweise)

Gegrüßet seist, Maria, jungfräuliche Zier! Du bist voll der Gnaden, der Herr ist mit dir! Ein' ganz neue Botschaft, ein' unerhörte Stimm' von himmlischer Hofstatt dir Gabriel bringt.

Was sind das für Reden, was soll dieses sein? Wer ist, der mich grüßet bei Mondeslichtschein? Wer ist, der mich rufet bei nächtlicher Ruh'? Die Tür ist verschlossen, die Fenster sind zu.

Erschrick nicht, Maria, es geschieht dir kein Leid! Es ist ja ein Engel, der dir ankünd't groß' Freud': Du sollst halt empfangen und gebären einen Sohn, nach welchem verlangen viel tausend Person'.

„Die Engelwiese“. Schwäbisches Volkslied, Satz von Klement. Klavierbegleitung: Kruzianer Karl Richter 4 B

Es hat sich halt eröffnet das himmlische Tor, die Engelein, die kugeln ganz haufenweis hervor. Die Bubele, die Madele, die schlagen Putzigagele, bald rauf und bald runter, bald hin und bald her, bald rüber und bald nüber, das gefällt uns gar so sehr.

Drum halten wir fein stille und sagen kein Wort, sonst laufen die Engelein gleich alle wieder fort. Die Bubele, die Madele usw.

Da winket ein arm Seelchen vom himmlischen Reich. Da laufen alle Bubele und Madele zugleich. Die Bubele, die Madele, juchhe, die schlagen . . . usw.

Walter Flath (geb. 1885): „Die Kurrendesänger“

Wir ziehen durch die Straßen und frieren an die Nasen, auch frier'n wir an die Zeh'n, doch singen wir sehr schön.

Wir singen Weihnachtslieder die Straßen auf und ab. Hell leuchtet die Latern. Der Max, der trägt den Stern.

Wir laufen als Kurrende und frieren an die Hände, auch frier'n wir an die Zeh'n, doch singen wir sehr schön. K. A. Findeisen.